

die sind dünn, rund, rauch, und ästig auf ihren Spitzen, zeugen im May und Jul. kleine Sternblümlein, mit 4 Fäselein, die sehen bleichgrün, auch bisweilen weiß, und stehen als wie Dolden oder Eronen bey einander. Wenn diese vergangen, so folget ein kleiner, dünner, runder Saamen, dem Jahn-Saamen fast ähnlich, von Farbe gelblich, und setzet einer an dem andern, oder ihrer zwey bejammen, auch wol 3 und 3 in denen Hülsen, welche den Blumen zum Kelche gedienet. Die Wurzel ist lang, fast so dicke als ein Finger, auswendig schwarz, und um und um mit kleinen Zäse-Wurkeln umgeben. Es führet dieses Kraut viel Feuchtigkeit und Del, wie nicht weniger viel Salz, und ist eines von den besten Wund-Kräutern, innerlich und äußerlich gebraucht, es wärmet mäßig, kühlet, reiniget, hält an, heilet und trucknet: reiniget das gefaltene, und verflüset das scharffe Geblüt, machet es dick, stillt das Bluten, den übrigen Monath, wie auch den weissen Fluß der Weiber. *Bes. Ant. Miscald. Cent. 3. Aph. 70. und Cent. 6. Aph. 69. und 96. gepülvert, 15 oder 20 Tage nach einander mit Weine oder guter Brüh eingekommen, verzehret es die übrigen Feuchtigkeit der Gebähr-Mutter, und machet, daß die Frau eher empfangen, und den Saamen bey sich behalten kan, Cbabr. Sturp. Sciagraph. p. 619.* Es heilet auch allerley Brüche im Leibe; auch die verkehrten Gedärme, und wird mit Nutzen gebraucht, wenn die Gedärme im Leibe von der Rothenruhr anbrüchig worden. Den jungen Kindern kan man von dem gedörften und zu Pulver geriebenen Kraut ein Messer-Spißgen voll Morgens u. Abends in Brey eingeben. Das abgezogene Wasser hat mit dem Kraut gleiche Tugend. Getruncken, und auch davon in die weibliche Scham eingespritzt, stillt den weissen Fluß der Weiber vortreflich, *Petr. Mich. de Hæred. Oper. med. 4. l. c. 127.* Man brauchet auch das Kraut abgekottet, und getruncken zu denen Lungen-Geschwüren und der Schwindsucht. Außserlich wird es zu denen Geschwüren gebraucht. *Matthiolius und Tabernamontanus.* halten den frisch ausgepreßten Saft vor ein besonderes Experiment wider die fallende Sucht, im Anfang der Krankheit, 3 Morgen nacheinander, jedesmal auf 3 Unzen davon warm getruncken. *Bes. auch Joh. Poppis Vade mecum. p. 157. 157.* Die Blätter in Wasser gekottet, heilet die Geschwür im Mund und Hals, wie auch die Mund-Fäule, warmsicht damit gegurgelt und gewaschen. Wenn man in diesem Decoct Lächer naß machet, und sie laulich auf die weichen und hangenden Brüste leget, so werden sie davon wieder steiff und klein. Es heilet auch alte Schäden und Fisteln, damit gewaschen. Einige bereiten aus den Blumen eine Conserve, oder Zucker, und brauchen ihn mit Nutzen wider den weissen Fluß der Weiber.

Alchimilla montana minima, siehe Percepier.

Alchimilla vulgaris, siehe Alchimilla.

Alchindus, siehe Alkendi.

Alchione, ein Berg in Macebonien. *Plinius IV. 10.*

Alchitrum, Wachholder-Öel, fließend Zerg; zuweilen wird es auch vor präparirt-arsenicum genommen.

Alchool, siehe Alcohol.

Alchymie, Alchymie hat seinen Ursprung aus dem Arabischen, nemlich vom *Artifui al* und *chama, exarsit, calore examinavit*, gebrannt, oder durch das Feuer erforschet, genommen, und bedeutet im weitläufftigen Verstande so viel als die Chymie, oder Scheide-

Kunst, da man das Gold und Silber von den übrigen Metallen und Schlacken absendert; im engeren Verstande aber heißt es die Kunst, die Metalle zu verwandeln, und zu ihrer Reife zu bringen, auch den Lapidem Philosophorum, oder den Stein der Weisen, und mit einem Worte Gold zu machen. Die Araber, von welchen, wie oben erinnert worden, sich die Benennung herschreibet, sollen nach der meisten Alchymisten Meynung diese Kunst, nachdem man viele Jahrhunderte wenig davon gehöret, von ihren Nachbarn, denen Egyptiern, erhalten haben, welche in dieser Wissenschaft sich sonderlich herfürgethan, wie *Olaus Borrichius de Origine & Progressu Chemicæ*, dem sich *Hermann Conring* zwar zu widersprechen bemühet hat, *Jacobus Tollius* in dem Buche: *Fortuita, in quibus, præter critica nonnulla, tota fabularis historia Græca, Phœnicia, Aegyptiaca ad Chemicam pertinere, asseritur*, 1685. *Michael Mayer* in seiner *Arcana Arcanissima, h. e. Hieroglyphica Aegyptiorum Sect. X. p. 279.* weitläufftig dargethan. Diese Egyptier rühmen sich, solche von dem bekannten Hermete Trismegisto überkommen zu haben, auf dessen *Tabula Smaragdina*, die ihm zugeschrieben wird, sich die Alchymisten nicht nur viel wissen, sondern auch feste gründen. In einige unter denselben tragen kein Bedencken, aus Liebe zu ihrer Kunst, selchedenen Altvatern vor der Sündfluth anzudichten. Von denen Arabern oder Saracenen nun, als welche sich eines grossen Theils Spaniens bemächtigt, ist sie zu denen Europæern kommen, unter welchen *Albertus Magnus*, welcher de Alchemia, *Concordantium Philosophorum in Lapide Philosophico, Compositum de Compositis*, und andere Werke mehr geschrieben, sich sonderlich herfürgethan. Nechst diesem hat *Arnaldus de Villa Nova*, dessen Bücher: *Lumen Luminum, Speculum Alchemiæ, Thesaurus Thesaurorum & Rosarium Philosophorum* gar wohl bekannt, zu Rom in Gegenwart vieler Cardinale, da er Erg in Gold verwandelt, seine Probe rühmlich abgelegt, wie uns solches *Joh. Andreas* in *Not. ad Speculum Juris tit. de Crimine falsi. Guil Durandi* berichtet. Diesem hat *Raymundus Lullius* nichts nachgegeben, als von welchem *Praxis Universalis Magni Operis, Clavicula & Apertorium, Theoria & Practica, Compendium animæ transmutationis artis metallorum* noch übrig sind. Seine Fertigkeit, Gold zu machen, bezeugen viele Geschicht-Schreiber, welche *Pasche de Inventis Nov-antiquis Cap. VI. §. 9. p. 330.* und *Buddens* in *Diff. an Alchemista in Republ. sint tollerandi §. 13.* zusammengetragen. Ingleichen sind *Joh. de Kupescissa* *Liber de Confectione Veri Lapidis Philosophorum, Liber Lucis, Consideratio quintæ Essentiæ rerum omnium*, an sich vorhanden. Wie nicht weniger *Basilii Valentini* letztes Testament vom grossen Steine der uralten Weisen, so von *Georg Philipp Nennern* nebst einem Tractat von der Alchymie zu Straßburg 1712. 3 zum Druck befördert worden. Endlich folgt *Theophrastus Paracelsus*, welcher nicht nur sehr viel von der Alchemie geschrieben, sondern auch selbst Gold verfertigt hat. Die Enge des Raums verbiethet uns weitläufftiger zu seyn, wir verweisen derowegen die Liebhaber in des *Borelli* *Bibl. Chim. und Borrichii* *Conspectus Script. Chim. allmo* sie von dem *Roger Bacon, Roberto Fludd, Helmontio*, und andern mehr, umständlichere Nachricht erhalten werden. Und so viel von der Historie. Diejenigen nun, welche solche Kunst